ANLAGE 5

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ist im Berichtsjahr durch eine Verkettung mehrerer sich negativ auswirkender Umstände erheblich beeinträchtigt worden. Zum einen hat sich die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise eingetretene Konjunkturflaute noch bis in den Oktober spürbar auf das Logistik- und Containergeschäft sowie auf den Massengutumschlag ausgewirkt. Hinzu kamen witterungsbedingte Einflüsse wie der lang anhaltende Winter mit Eisgang im I. Quartal und das Niedrigwasser im III. Quartal. Darüber hinaus hatte das Unternehmen im April einen tödlichen Arbeitsunfall im Umschlagsbereich zu beklagen, der dazu führte, dass die Traverse, mit der ein Großteil der Schiffsbeladung für einen bedeutenden Kunden durchgeführt wurde, nicht mehr eingesetzt werden durfte. Und schließlich ist eine Spundwand im Kanalhafen havariert, was letztendlich das geplante positive Ergebnis konterkariert hat.

Der Gesamtumschlag in den Magdeburger Häfen ging per 31.12.2010 um insgesamt 2,3 % zurück und belief sich auf 2.635.468 t. Davon entfielen 1.980.552 t auf die Anlieger (+ 3,0 %) und 654.916 t auf die MHG (- 15,4 %). Die gegenläufige Entwicklung erklärt sich daraus, dass das Geschäft bei vielen Anliegern nur im Februar (witterungsbedingt) eingebrochen war und das Vorjahresniveau von ihnen im IV. Quartal wieder erreicht werden konnte, während die MHG nur von März bis Mai und in den beiden letzten Monaten des Berichtsjahres Mehrleistungen gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten erbracht hat.

Das Investitionsvolumen belief sich auf 874 T€. Davon entfielen auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau 566 T€, auf Grundstücksbeschaffungen 61 T€, auf technische Anlagen und Maschinen 157 T€ sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 89 T€. Die restlichen Investitionen betrafen EDV-Software und GWGs.

Die MHG beschäftigte im Berichtsjahr im Durchschnitt 63 Mitarbeiter, davon waren 26 Angestellte und 37 gewerbliche Arbeitnehmer. Zusätzlich wurden elf Auszubildende beschäftigt.

ANLAGE 5

Darstellung der Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im Berichtsjahr sind Umsatzerlöse in Höhe von 8.053 T€ erzielt worden. Sie haben sich damit gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 665 T€ (- 7,6 %) verringert. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2010 sind 692 T€ weniger Umsatzerlöse erzielt worden. Die Gesellschaft erzielt ihre Umsätze aus Umschlagstätigkeit für Dritte, aus dem Speditionsgeschäft und aus Leistungen der Hafenbahn. Außerdem hält das Unternehmen die Hafeninfrastruktur vor und vermarktet sie vornehmlich an die Anliegerbetriebe. Insoweit stellt sie den Anliegern Umschlagsanlagen und - einrichtungen gegen Entgelt zur Verfügung. Ebenso vermietet und verpachtet sie zum Betriebsvermögen gehörende Grundstücke und Gebäude. Durch die Vermarktung der Flächen im Hansehafen haben sich diese Erlöse verstetigt.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Ertragszuschüsse Dritter, Versicherungsleistungen und sonstige Erträge, die keine Umsatzerlöse sind, wie z.B. Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten sind den Abschreibungen zuzuordnen.

Der Materialaufwand inkl. Fremdleistungen ist um 2,5 % gestiegen, was einerseits an höheren Energiekosten lag und auch an höheren Fremdleistungen (38 T€).

Die Personalaufwendungen sind um 2,4 % gesunken, obwohl tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen stattgefunden haben. Die Einsparungen sind insbesondere auf die Reduzierung der Anzahl befristeter Mitarbeiter sowie auf Langzeitkrankenstände zurückzuführen.

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,3 % verringert und liegen wegen der vergleichsweise moderaten Investitionstätigkeit um 5,1 % unter Plan.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind – weil sie überwiegend variable Kosten enthalten – entsprechend der Umsatzentwicklung ebenfalls rückläufig gewesen (-18,8 %).

Die Zinsaufwendungen sind – bedingt durch die in 2009 gebildete Rückstellung auf Grund der Betriebsprüfung – wieder auf das derzeitige Normalniveau zurückgegangen.

Die a.o. Aufwendungen enthalten in Höhe von 403 T€ die Notreparaturkosten für die havarierte Spundwand.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 38 T€ ab (Vorjahr: 298,7 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis in Höhe von 403 T€

ANLAGE 5

durch die Spundwandhavarie belastet ist. Ohne diesen Schadensfall läge das Ergebnis des Berichtsjahres um 142 T€ über dem Vorjahresergebnis.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis (979 T€) ist das Ergebnis um 941 T€ geringer ausgefallen. Allerdings enthält das Planergebnis 350 T€ Betriebskostenzuschüsse, während im Berichtsjahr wiederum keine Betriebskostenzuschüsse abgefordert wurden. Daher liegt das im Berichtsjahr erzielte Ergebnis tatsächlich um 591 T€ unter dem Planergebnis. Unter Berücksichtigung der Spundwandhavarie und bereinigt um den geplanten Betriebskostenzuschuss liegt das Ergebnis nur um 188 T€ unter Plan.

Vermögenslage

Auf Grund der gegenüber den Vorjahren geringeren Investitionstätigkeit ist das Anlagevermögen abschreibungsbedingt wieder geschrumpft, es macht dennoch immerhin 96,6 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr: 94,5 %). Die restlichen Aktivposten verteilen sich im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (805 T€), Sonstige Vermögensgegenstände (287 T€) und Guthaben bei Kreditinstituten (1.010 T€).

Die Eigenkapitalquote belief sich zum Bilanzstichtag auf 50,9 % (Vorjahr: 48,4 %). Rechnet man die Sonderposten für Investitionszuschüsse hinzu, steigt diese Quote auf 87,1 %.

Die Bankkredite konnten im Berichtsjahr planmäßig zurückgeführt werden und bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2010 noch in Höhe von 3.461 T€.

Das Gesellschafterdarlehen über 350 T€ wurde vertragsgemäß getilgt und valutiert zum 31.12.2010 noch in Höhe von 50 T€. Die Tilgung des Gesellschafterdarlehens über 1.500 T€ setzte sich im Berichtsjahr fort und es valutiert per 31.12.2010 noch in Höhe von 717 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten haben ebenso wie das langfristige Fremdkapital wiederum abgenommen.

Finanzlage

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (268 T€) reichten nicht aus, um den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (- 791 T€) und den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (- 846 T€) zu decken. Somit kam es zu einer Verminderung des Finanzmittelfonds um 1.369 T€ auf 1.010 T€. Insgesamt verfügte das Unternehmen aber

ANLAGE 5

das ganze Geschäftsjahr hindurch über eine ausreichende Liquiditätsausstattung und war stets in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ein Kunde der Magdeburger Hafen GmbH stellte zum 30. April 2011 seine Geschäftstätigkeit am Standort vollständig ein. Auf Grund der Kundenstruktur stellt dies jedoch keine Bestandsgefährdung dar.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Magdeburger Hafen GmbH ist von der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise hauptsächlich im Umschlagsbereich getroffen worden. Dies zeigte sich bereits sehr deutlich im Vorjahr und setzte sich im Berichtsjahr noch bis Ende September fort. Durch den Branchenmix innerhalb unserer Kundschaft sind andere Bereiche weniger oder gar nicht betroffen.

Die havarierte Spundwand muss auf einer Länge von 150 m saniert werden. Da aber auch die anderen Spundwandteile über eine Länge von 1.000 m in derselben Bauweise errichtet wurden, ist es nicht ausgeschlossen, dass auch diese Teile sanierungsbedürftig sind. Da ein Sanierungskonzept derzeit erst entwickelt wird, können die Sanierungskosten noch nicht beziffert werden.

Die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten werden aus Sicht der das Unternehmen vertretenden Rechtsanwälte als gering eingeschätzt. Eventuelle Prozesskosten wurden vorsichtshalber zurückgestellt. Weil es sich bei den Streitigkeiten in der Hauptsache um vermeintliche Werklohnforderungen handelt, würde eine Verurteilung zu nachträglichen Anschaffungskosten bei den in den Vorjahren getätigten Investitionen führen.

Darüber hinaus sind zurzeit keine Risiken erkennbar, die sich bestandsgefährdend auf das Unternehmen auswirken könnten.

Ausblick

Die Vermarktungsaktivitäten für die noch verfügbaren Ansiedlungsflächen verlaufen sehr vielversprechend. Dadurch und durch die bisher erzielten Vermarktungserfolge konnte das Geschäftsfeld Vermietung und Verpachtung erheblich ausgebaut und auf diesem Niveau stabilisiert werden.

ANLAGE 5

Mit der Fertigstellung der im Bau befindlichen Niedrigwasserschleuse Mitte 2012 werden die meisten der derzeit betriebenen Hafenanlagen ganzjährig wasserstandsunabhängig nutzbar, was die Vermarktung des „Systems Wasserstraße" erheblich erleichtert. Durch die Übernahme von Logistikdienstleistungen für die neuen Ansiedler werden sich auch im Umschlags- und im Speditionsbereich Mehrerlöse erzielen lassen.

Die Hinterlandverkehrsfunktion des Magdeburger Hafens wird gestärkt durch die eingegangene Kooperation mit der EUROGATE-Gruppe, die in Magdeburg ein Containerdepot errichten und betreiben wird. Auf Grund einer konzeptionellen Änderung durch die Einbeziehung weiterer starker Partner verzögert sich der konkrete Start dieses Projekts.

Da die bestehenden Ansiedlungsflächen weitestgehend vermarktet sind, wird eine weitere strategische Aufgabe darin liegen, neue Ansiedlungs- und Umschlagsflächen zu schaffen, um den absehbaren Mehrbedarf decken und das Eigengeschäft ausbauen zu können. Einige dieser Projekte sind in 2011 bereits begonnen bzw. angeschoben worden und werden spätestens Anfang 2013 fertiggestellt sein.

Alles in allem hat das Unternehmen dadurch, dass es sehr breit aufgestellt ist Grund genug, erwartungsvoll und verhalten optimistisch in die Zukunft zu blicken. Deshalb erwarten wir für 2011 ein deutlich besseres Ergebnis als in den beiden Vorjahren.

Magdeburg, den 23. Juni 2011

Ehrhardt
Geschäftsführer